



Das Mädchen mit dem Violinkoffer

Der Park liegt dunkel vor ihr, die hell erleuchtete Straßenbahnhaltestelle jenseits davon, kaum 50 Meter entfernt.

Sie zögert, aber es ist der schnellste Weg.

Drinnen kämpfen zwei kleine Standleuchten vergebens gegen die Dunkelheit, nur der gewundene Kiesweg schimmert silbern.

Das Mädchen sieht die Männer auf der Parkbank erst spät und erschrickt.

Eine Zigarette glüht auf - dann noch eine.

Sie senkt den Blick und geht schnell vorbei; sie hört die Straßenbahn und läuft los.

Einer ruft ihr etwas nach. Gelächter.

Sie erreicht die bereits wieder anfahrende Tram und erwischt noch einen Tür-Öffnungstaster; drückt einmal, zweimal, dreimal ... doch es ist zu spät, die Straßenbahn fährt ab.

Eine alte Frau im Inneren blickt sie durch die Scheibe traurig an und zuckt die Schultern.

Da steht sie alleine im Neonlicht der Haltestelle; wie nackt.

Nächste Bahn in 20 Minuten. Nachtfahrplan.

Das Mädchen wartet.

Nach einigen Minuten spürt sie die Stimme hinten auf dem Haar wie eine gehauchte Hand und riecht den Atem - "Do you have problem, Sweety?"

Sie umklammert ihren Violinkoffer vor der Brust und schaut angestrengt auf ein erleuchtetes Fenster des Hauses gegenüber, aus dem leise Musik tönt.

Ganz leise.

Das Licht erlischt.

"Sweety?"

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).